

und Schulen geordnet sind. Diese zwar noch sehr unvollständige Bibliothek wird indessen von den Zeichnern schon ausserordentlich in Anspruch genommen.

Zur Gründung des Museums dienten folgende Fonds: Die Handelskammer hat zuerst eine jetzt ganz aufgebrauchte Summe von 100.000 Francs verwendet. Diese Summe kam aus einem Anlehen, welches aus den Additional-Centimen der Patente der drei ersten Classen zurückgezahlt wird. Im Budget von 1866 sind für gewöhnliche Ausgaben 10.000, für ausserordentliche Ausgaben 40.000 Francs, d. h. für Anschaffung neuer Objecte, veranschlagt. Daher wird die Stadt, welche bis jetzt nur einen ihr von Napoleon I. geschenkten Teppich beigesteuert hat, dieses Museum so gut wie die schon bestehenden Museen unterstützen müssen; es wird auch die Regierung ihren Beitrag nicht verweigern. Schliesslich wird auf Geschenke des Publicums zu rechnen sein. Unter den bisherigen Geschenken sind die von Alexander II., Kaiser von Russland, gesendeten Porcellan-Sammlungen aus St. Petersburger Fabriken die bedeutendsten. Die Sammlung wird voraussichtlich mit Riesenschritten wachsen und ihren Einfluss auf die Lyoner Fabriken bald erkennen lassen.

Das Museum ist seit dem Tage seiner Eröffnung ausserordentlich lebhaft besucht worden und das Publicum ist aus Leuten aller Stände zusammengesetzt. Die Zahl derjenigen Personen, welche im Museum selbst einen Platz beanspruchten, um daselbst Studien zu machen, hat im ersten Jahre 200 betragen. Der Director des Museums von Lyon, M. Jourdeuil, hat um die Organisation desselben das grösste Verdienst.

Kleinere Mittheilungen.

(Neu ausgestellte Gegenstände.) Im österr. Museum sind seit Mitte November folgende Gegenstände neu aufgestellt worden: Am 18. November: die Cartons zu den Frescogemälden im Treppenhaus des Pesther Redoutengebäudes von den Malern Thán und Lotz in Pesth; ein Crucifix aus Elfenbein, Eigenthum des Herrn Schlossko; gothische Schlosserarbeiten; ein Antependium aus der Kunstanstalt für Weberei und Stickerei von C. Giani in Wien; numismatische Manuscripte mit Zeichnungen, Eigenthum des Herrn Dr. Schlesinger. weisses Wiener Porzellan; endlich mehrere Porzellangegegenstände aus der Fabrik von M. Fischer in Herend, Geschenk des letztgenannten Herrn an das Museum.

Am 21. November: Ein Modell des Panzerschiffes „Erzherzog Ferdinand Max“ in vollständiger Ausrüstung. Dasselbe ruht auf einem Stück des in den Grund gebohrten italienischen Panzerschiffes „Rè d'Italia“, und ist in dem Schiffbau-Etablissement des Herrn Joseph Ritter v. Tonello in Triest ausgeführt und von Letzterem Sr. Majestät dem Kaiser gewidmet worden. — Ferner: ein Carton, gezeichnet von H. Schwach nach dem in der Domkirche zu Graz befindlichen Wandgemälde: „Das göttliche Strafgericht“ (um 1490); Schmuckgegenstände und Verzierungen von Graburnen, letztere in Kiew gefunden, Eigenthum des Herrn Pfarrers Wallner aus Herzogenburg; eine silberne Uhr, gefunden auf dem Schlachtfelde bei Mohacz, Eigenthum des Herrn Dr. Kolatschek; zwei Miniaturporträte, Kaiser Leopold II. und seine Gemalin, Eigenthum des Herrn Neumayer; moderne chinesische Arbeiten, Eigenthum des Herrn Gustav Westphal, und ein chinesischer Hausaltar, sogenanntes Josshaus, Geschenk des Herrn R. v. Frauenfeld.

Am 24. November: Eine Reihe von kirchlichen Gewändern, gefertigt von den Schwestern des Ordens zum armen Kinde Jesu in Döbling, ausgestellt im Auftrage Sr. Eminenz des hochw. Herrn Cardinal Fürsterzbischofes von Wien; ferner eine bemalte Terracottabüste aus dem 16. Jahrhunderte und Miniaturen, Eigenthum der k. k. Hofbibliothek; zwei Porträtbüsten in Elfenbein vom Bildhauer Fraenzel, und zwei Aquarelle (Copien nach Hamilton und Ruysdael) von Alex. Kaiser.

Am 1. December: Eine Suite von Möbel-Photographien aus der betreffenden Vorlagensammlung des Museums; eine Aquarellcopie nach Rubens' Gemälde: „Die vier Welttheile,“ von Göstl; zwei Albums aus Holz geschnitzt vom Bildhauer A. Heinz; Emailphotographien auf Porzellangeschirren vom Photographen Julius Leth; ein Teppich, gestickt von Frau Anna Fischer; das Panorama von der Spitze des Grossglockners, nach der Natur gemalt von M. Pernhart, chromolithographirt von C. Grefe.

Am 7. December: Die Cartons zu dem Votivfenster, welches aus Anlass der Genesung des Bürgermeisters Dr. Zelinka von der Gemeinde Wien in der Stephanskirche errichtet wurde. Dieselben sind entworfen vom Dombaumeister Prof. Schmidt und von Prof. Klein. — Ferner: ein altdeutsches Altarbild aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts; architektonische Studien von Ludwig Kraus; ein arabischer Zeltteppich aus Marokko und ein arabisches Kleidungsstück, Eigenthum des Herrn Karl Roth.

(Aus der Gypsgiesserei des Museums) sind wieder einige neue Gypsgüsse nach Ornamenten aus der Alhambra hervorgegangen, welche im Museum käuflich zu haben sind.